

aufs neue und wurde, als er einen Aufstand im Kirchenstaate begünstigte und die Kirche Siziliens bedrängte, zum zweitenmale mit dem Banne belegt.

Inzwischen waren die Mongolen und Tataren, welche den Temu'dschin zum Tschingis-Khan, d. h. zum Khan aller Khane erhoben hatten, aus der Hochebene Ostasiens nach Europa vorgedrungen und standen zu Anfang des Jahres 1241 in zwei großen Haufen an der Grenze von Polen und Ungarn. Die Mongolen unter Batu drangen durch Polen nach Niederschlesien und besiegten bei Wahlstatt den Herzog Heinrich den Frommen von Biegnitz, zogen sich aber vor den heranrückenden Böhmen nach Ungarn zurück. Von hier aus machten sie einen zweiten Versuch, in das Innere Deutschlands vorzudringen, standen aber, als sie auf ein von dem Böhmenkönige Wenzel und den Herzögen von Oesterreich und Kärnthen geführtes Heer stießen, von ihrem Vorhaben ab und räumten auf die Nachricht von dem Tode ihres Groß-Khans selbst Ungarn.

Während dies in Deutschland vorging, stand Friedrich in Italien und setzte die Feindseligkeiten gegen den Papst fort. Auf seine Weigerung, den Kirchenstaat zu räumen, entfloß Papst Innocenz IV nach Lyon, sprach auf einem dort abgehaltenen Konzil die Absetzung Friedrichs aus und forderte die deutschen Fürsten zu einer neuen Wahl auf (1245). Die Mehrheit der Stimmen fiel auf den Landgrafen Heinrich Raspe von Thüringen (1246). Als dieser schon 1247 starb, ward der zwanzigjährige Graf Wilhelm II von Holland als neuer Gegenkönig aufgestellt, dem Friedrichs II Sohn, der junge König Konrad, die Krone streitig machte. Friedrich selbst setzte den Kampf gegen die Lombarden unter großen Verlusten fort bis zu seinem Tode 1250. In Deutschland mußte

Konrad IV (1250—1254) vor Wilhelm (1250—1256) weichen und zog sich nach Apulien zurück, das sein natürlicher Bruder Manfred gegen den Papst behauptet hatte. Dort starb er 1254 und hinterließ einen zweijährigen Sohn mit Namen Konradin, der auf Geheiß Karls von Anjou 1268 auf dem Marktplatz zu Neapel hingerichtet wurde (s. den Untergang der Staufer § 25). Wilhelm von Holland ward auf einem Zuge gegen die Westfrisen erschlagen (1256).

§ 19. Das Interregnum oder die Regierung des deutschen Reiches durch Ausländer, 1257—1273.

Nach dem Tode Wilhelms von Holland wählte ein Teil der erkauften deutschen Fürsten den Bruder des englischen Königs Heinrich III, den Grafen

Richard von Cornwallis (1257—1272), ein anderer Teil den